



EMBASSY OF SWITZERLAND  
IN INDIA

NEW DELHI-2r. den 5. Januar 1966

Nyaya Marg  
Chanakyapuri  
P. O. Box 392 New Delhi-1

Ref. 382.1 - RF/it

Politischer Bericht Nr. 1

VERTRAULICH

Herrn Bundesrat Willy Spühler  
Chef des Eidgenössischen Politischen  
Departements

B e r n

an					a/a
Datum					11.9.
Visa					JK
EPD 11. Jan. 1966					
Ref. p.H. 2131. New Delhi					

Die Konferenz in Taschkent

Herr Bundesrat,

Am 3. Januar morgens hat der indische Prime Minister Lal Bahadur Shastri mit einer sehr zahlreichen Begleitung New Delhi verlassen, um sich zum Dreier-Treffen nach Taschkent zu begeben. Infolge des Konflikts mit Pakistan erfolgte die Reise nicht direkt, sondern via Teheran. Der pakistanische Präsident Ayub Khan war kurz vorher in Taschkent eingetroffen, wo russischerseits beiden Delegationen ein herzlicher und vor allem ein gleichwertiger Empfang zuteil wurde. In den verschiedenen Regierungserklärungen einige Tage vor der Abreise ist der Ton gegenüber Pakistan viel gemässiger geworden, obschon natürlich indischerseits immer noch die Feststellung gemacht wurde, dass Kaschmir nicht Gegenstand der Verhandlungen bilden könne, da dieser Staat ein integrierender Bestandteil Indiens sei.

Vor der Reise nach Taschkent haben beide Parteien versucht, ihre Ausgangspositionen wennmöglich zu verbessern. Der indische Aussenminister hatte sich von Burma aus nach Moskau begeben, und Präsident Ayub Khan hat mit dem König von Afghanistan Kontakt aufgenommen. Ebenfalls sind Averell Harriman wie auch der



Chef der Opposition des Vereinigten Königreiches, Edward Heath, sowohl in Rawalpindi als auch in New Delhi aufgetaucht, wo sie dem Wunsch ihrer Regierungen Ausdruck gaben, dass die Verhandlungen in Taschkent zu einem positiven Resultat führen, da auch die Vereinigten Staaten wie das Vereinigte Königreich ein grosses Interesse am Frieden in Süd-Asien hätten.

Die Tatsache, dass die Sowjetunion ebenfalls eine qualitativ ausgezeichnete Delegation nach Taschkent entsandte, wird hier in Delhi dahingehend ausgelegt, dass Moskau alles versuchen werde, um einen wenigstens teilweise positiven Verlauf der Verhandlungen zu sichern. Allerdings wird sich die Sowjetunion nicht als Schiedsrichter, sondern, sofern nötig, lediglich als Vermittler zeigen. Als Maximalresultat erwartet man in Delhi ungefähr folgendes: Austausch der Kriegsgefangenen, Austausch der beschlagnahmten Schiffe, Weiterleitung der beschlagnahmten Güter und Rückzug der Truppen auf 5 km von der Grenze an der Front südlich von Jammu. Schwieriger wird es wohl sein, die Cease-Fire-Line in Kaschmir neu festzulegen. Die Inder beharren darauf, die eroberten strategisch wichtigen Posten in Besitz zu behalten, währenddem Pakistan, wahrscheinlich unterstützt von der Sowjetunion, die alte Cease-Fire-Line zurückerhalten möchte. Interessant ist, dass in den indischen Regierungserklärungen wie auch in der indischen Presse bis vor einigen Tagen fest behauptet wurde, dass die Sowjetunion vollumfänglich die indischen Positionen anerkenne und jetzt plötzlich durchblicken gelassen wird, dass in gewissen Punkten Moskau eventuell gezwungen sein werde, auch der pakistanischen Auffassung entgegenzukommen.

Der kürzliche Aufenthalt von Edward Heath diene weniger einer direkten Einflussnahme als einem Tour d'Horizon

der zwischen dem Vereinigten Königreich und Indien hängenden Probleme. Der Führer der Oppositionspartei hat lediglich seine guten Dienste angeboten für den Fall, dass New Delhi diese verlangen sollte. Auch der Besuch von Harriman wird auf die Taschkent-Verhandlungen keinen Einfluss haben, da, wie hier immer behauptet wird, die Vereinigten Staaten mit der Sowjetunion zusammenarbeiteten. Die Mission Harrimans beschränkte sich fast ausschliesslich auf das Vietnam-Problem.

Auf der Rückreise von Taschkent wird sich der Prime Minister Shastri noch nach Kabul begeben. Dies wird von einiger Bedeutung sein, da die indische Regierung seit dem Ausbruch des Pakistan-Konflikts die afghanischen Ansprüche auf Pakhtunistan unterstützt hatte. Das Datum der Reise Shastris nach den Vereinigten Staaten ist noch nicht festgelegt, doch dürfte diese Reise schon bald erfolgen, da man nur auf diesem Wege eine Deblockierung der amerikanischen Hilfeleistungen im Rahmen des Aid India Konsortiums erwartet. Eine derartige Deblockierung dürfte nach dem Rücktritt des indischen Finanzministers einfacher sein, denn die Zurückhaltung der Hilfe war nicht allein auf den Ausbruch des Konflikts mit Pakistan zurückzuführen, sondern viel eher auf die schlechte Behandlung der Delegation der Weltbank durch den indischen Finanzminister, der die wohlbegründete Kritik an der indischen Wirtschaftspolitik nicht akzeptieren wollte und die weiteren Verhandlungen mit der Weltbank abgebrochen hat.

Ich versichere Sie, Herr Bundesrat, meiner ausgezeichneten Hochachtung.

